

Benefizkonzert des Dinkelsbühler Lions-Clubs erstmals in St. Paul – Verantwortliche einig:

Über Musik viel Positives bewirkt

In zehn Jahren bereits mehr als 240 000 Euro für soziale Projekte in Bulgarien mobilisiert

DINKELSBÜHL (bhr) – Auch für ihr zehntes vom Lions-Förderverein Dinkelsbühl veranstaltetes Benefiz-Gastspiel errteten die jungen Kammermusiker der Bundeswehr begeisterten Beifall für ein vorzüglich dargebotenes Programm, in dem sich barocke, klassische und romantische Melodien gleich einem bunten Herbststrauß vereinten. Beim anschließenden Empfang stellte Präsident Fritz Breitenbücher eine respektable Leistungsbilanz vor. District-Governor Helmut Lang bescheinigte den Dinkelsbühlern beispielhaftes Wirken.

Dank dem Entgegenkommen der Evangelischen Pfarrgemeinde fand das Benefizkonzert wegen der gleichzeitigen Fischerntewoche erstmals in der St.-Pauls-Kirche statt, wo Pfarrer Jochen Fiedler die zahlreichen Besucher und die Kammermusiker der Bundeswehr herzlich willkommen hieß. Auch dieses Konzert sei „eine Art Gottesdienst“, weil es nicht nur Freude bereite, sondern dazu beitrage, dass durch die Bulgarienhilfe etwas für andere Menschen getan werde, und das durch die Musik, eine Sprache, die alle verstanden, wofür er dem Club wie den Soldaten dankte.

Präsident Fritz Breitenbücher dankte der Evangelischen Kirchengemeinde als Hausherrin und der Familie Hauber für den kostenlosen Blumenschmuck. Besonders herzlich begrüßte der Präsident Hauptmann Martin Jankowsky, den Leiter des Kammeror-

chesters und stellvertretenden Chef des Musikkorps der Bundeswehr, der mit seinen insgesamt 16 Soldaten in kürzester Zeit das fast Unmögliche geschafft habe, ein hervorragendes Konzert zu bieten, das der Devise „Wer anderen eine Freude macht, beschenkt sich selbst“ entspreche. Nach dem rundherum gelungenen Konzert bescheinigte Fritz Breitenbücher bei einem Empfang im Gemeindehaus St. Paul, Hauptmann Jankowsky, es als würdiger Nachfolger von Frau Schütz-Knospe geschafft zu haben, ein Orchester zusammenzustellen, das die Bundeswehr würdig vertrete. Verschmitzt fügte er hinzu: „Ich nehme es einfach Vizepräsident Rainer Häbermann vorweg: Wir freuen uns auf ein Wiedersehen nächstes Jahr!“

Im Vergleich zum 50-jährigen Gründungsjubiläum der Bundeswehr nähmen sich zehn Jahre Lions Club eher bescheiden aus, aber sie seien auch Anlass genug für einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte dieser Gruppe. 1996 sei auf Initiative des damaligen Vizepräsidenten Jens Mayer-Eming das Benefizkonzert mit dem Kammerorchester der Bundeswehr aus der Taufe gehoben worden. Anfängliche Skepsis, ob für diese Art von Musik das nötige Publikum zu mobilisieren sei, hätten sich nicht bewahrheitet. Es gebe keine Statistik über die jeweilige breite Zuhörerschaft, doch hochgerechnet dürften inzwischen über 3500 Personen gewonnen worden sein, denen der Präsident besonderen

Dank sagte. Auf Bulgarien als Hauptempfänger des eingespielten Erlöses sei der Club gekommen, weil der Oberkellner Arsen des Clublokals, selbst Bulgare, von den erbärmlichen Zuständen in seiner Heimat berichtet habe. Die Mitglieder seien sich einig geworden, in Bulgarien als einem der ärmsten Länder Europas mit einem Benefizkonzert helfen zu können. So seien im Frühjahr 1997 nach dem ersten Konzert, das bereits ein voller Erfolg gewesen sei, Richard Kellerbauer, Jens Mayer-Eming und Dieter Geißler samt einem Zuschuss vom District mit etwa 15 000 Euro und Dolmetscher Arsen nach Bulgarien gereist, um hilfsbedürftige Einrichtungen auszumachen und im Lande hergestellte Waren zu kaufen und zu verteilen.

Auf abenteuerlichen Wegen im verschneiten Hochland seien die Dinkelsbühler samt Dolmetscher mit einem uralten Lada und einem noch älteren Lkw auf der Suche nach bedürftigen Stationen umher gereist, was ein tiefgreifendes erschütterndes Erlebnis gewesen sei. Seither unterstütze Lions in Petkovo und Plovdiv samt Umgebung verschiedene Projekte, unter anderem Armenspeisungen, ein Heim für psychisch kranke Menschen und weitere soziale Einrichtungen. In den letzten Jahren habe sich ein festes Bulgarienteam aus den Lions freunden Rainer Habermann, Matthias Weng und Paul Röseler gebildet, das jährlich auf eigene Kosten nach Plovdiv und Umgebung fahre, um die Mittel zielführend



Waren sich einig in der Bedeutung des Benefizkonzertes als wichtigem Baustein der Hilfsaktivitäten der Dinkelsbühler Lions (von links): District-Governor Helmut Lang, Bürgermeisterin Hildegard Beck, Hauptmann Martin Jankowsky und Präsident Fritz Breitenbücher.
Foto: Baumhartner

vor Ort einzusetzen. Als Beauftragter für die Bulgarienhilfe habe Paul Röseler die höchste Lions-Auszeichnung, den „Melvin-Jones-Preis“, erhalten.

Insgesamt, resümierte Breitenbücher, habe der Club in den vergangenen zehn Jahren 240 000 Euro aus Geld- und Sachspenden gesammelt und in der Region Plovdiv verteilt. Dem Bundeswehrkammerorchester mit Hauptmann Martin Jankowsky und Stabsfeldwebel Bergmann, aber auch vor allem den Konzertbesuchern galt der Dank des Präsidenten für ihr soziales Engagement. Hauptmann Jankowsky bekam von Breitenbücher zum Dank das Exemplar Nr. 1 aus der Lions-Bildedition von Thomas Weisenberger überreicht. Die Musikern erhielten den traditionellen Schinken.

Bürgermeisterin Hildegard Beck

dankte im Namen der Stadt für das wie alle Jahre großartige Konzerterlebnis. Ihr Dank galt auch dem Lions-Club, der beweise, wie wir, denen es trotz anderslautender Behauptungen, relativ gut gehe, anderen helfen könnten.

District-Governor Helmut Lang, Gunzenhausen, hob die Leistungen des seit zehn Jahren bestehenden Clubs Dinkelsbühl als hervorragend und beispielgebend für manche andere heraus. Als treuer Besucher der Bundeswehr-Benefizkonzerte der Bundeswehr dankte er nicht minder für deren idealistischen Einsatz und ihre hervorragenden musikalischen Leistungen. Hauptmann Jankowsky erklärte Unkenrufen zum Trotz, dass er, wenn es möglich sein werde, im nächsten Jahr gern wieder mit den Musiker-Soldaten nach Dinkelsbühl kommen werde.